

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Abonnementpreis mit der Postunterstützung...
Einzelpreis 10 Pf.

Redaktion: Gr. Zwingerstraße 14, II. Tel. 3465.
Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Erscheinung: Gr. Zwingerstraße 14 Tel. 1769.
Verlagszeitung von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Anzeigen werden...
Telegraphische Adressen: Dresden, Volkszeitung.

Nr. 24.

Dresden, Montag den 30. Januar 1911.

22. Jahrg.

Genossen und Genossinnen! Besucht in Massen die Volksschulversammlungen!

Die Konservativen und die Volksschulreform.

Die ärgsten Feinde jeder Volksschulreform im fortschrittlichen Sinne sind die Konservativen. Sie sind höchstens zu belanglosen Wendungen in der Frage der Volksschulfragen bereit. Den Unterricht und die sonstigen Volksschulangelegenheiten wollen sie möglichst im heutigen Zustande erhalten. Vor allem soll am Religionsunterricht nicht gerüttelt werden. Das Wüten konservativer Blätter gegen die Reform der Volksschule und des Religionsunterrichts sündelnde Lehrer zeigt am deutlichsten, von welchen Absichten die reaktionäre Gruppe des sächsischen Landtags erfüllt ist.

hat auch die konservative Partei nicht mehr die Mehrheit im Landtage, wäre es doch falsch, die reaktionäre Gegenpartei von dieser Seite aus zu unterschätzen. Denn ihre abschneidende, volkschulfeindliche Haltung findet Rückhalt bei der Regierung und bei der Ersten Kammer. Wie bei anderen Gesetzgebungen schon, werden diese drei Faktoren auch bei der Volksschulreform eine Koalition gegen jeden Fortschritt bilden.

Von jeher ist die konservative Partei gegen jeden Fortschritt im Volksschulwesen gewesen. Offenbar huldigt sie auch heute dem Grundsatz, daß der dümmste Arbeiter der beste ist. Als 1881 in Preußen unter dem Kultusminister v. Jellischky der Versuch gemacht wurde, die Volksschulen in schrittweiser Weise der Kirche auszuliefern, traten neben dem Zentrum zur die Konservativen dafür ein. Auch in Sachsen hat diese Reaktionsspartei bei allen Gelegenheiten dahin gewirkt, jeden Fortschritt im Volksschulwesen zu verhindern. Schon bei der Verhandlung des jetzigen Volksschulgesetzes setzten sie alles daran, die reaktionäre Bestimmung umzustoßen, die im wesentlichen von einer nationalliberal-fortschrittlichen Mehrheit beschlossen wurden, nämlich im Gegensatz zur Regierungsvorlage vom Jahre 1873, der Geistliche aus dem Schuldienst zu entfernen und durch einen Ortschulinspektor ersetzt, also eine heute wieder gestellte Forderung bereits erfüllt werden. Ferner sollte nach den Deputationsbeschlüssen der § 9 des Volksschulgesetzes besagen: „Disziplinanten bleibt überlassen, ob sie ihre Kinder an Religionunterricht teilnehmen lassen wollen.“

Die Konservativen in der Zweiten Kammer nicht erreicht, setzten sie in der Palastkammer durch, die alle fortschrittlichen Bestimmungen wieder ausmerzte. Der Religionsunterricht wurde nach den Beschlüssen der Ersten Kammer wieder für alle Kinder, auch die der Disziplinanten, der Ortschuldirektor, die Erhebung von Schulgeld für alle Schulgemeinden vorgeschrieben. Auch der Beschluß der Zweiten Kammer fiel, wonach der Religionsunterricht höchstens zwei Stunden in der Woche betragen dürfe. Dafür wurde der Religionsunterricht allen anderen Unterrichtsfächern vorgezogen.

Das so verschlechterte Volksschulgesetz fand dann auch bei den Konservativen der Zweiten Kammer Gnade, während die liberale Mehrheit ablehnte. Die Regierung aber gelangte durch den § 92 der Verfassung Gebrauch, wonach ein Gesetz in einer Kammer abgelehnt gilt, wenn in einer der beiden Kammern wenigstens zwei Drittel dagegen gestimmt haben, und publizierte das verschlechterte Volksschulgesetz trotz der Ablehnung durch die liberale Mehrheit in der Zweiten Kammer.

Zie hundert folgenden Reformversuche am Volksschulwesen im Landtage gingen fast ausschließlich von sozialdemokratischer Seite aus, und zwar wurde schon 1888 in der Zweiten Kammer durch einen Antrag Nebel und Genossen die Bekämpfung des Volksschulunterrichts, besonders die Aufhebung des Schulgeldes und unentgeltliche Verabfolgung der Schulmittel gefordert. In der Ablehnung dieses Antrages be-

eitigten sich zwar Nationalliberale und Konservativen, am eifrigsten waren aber doch letztere in der Abwehr. Den Vogel schlug aber der konservative Professor Straumer aus Chemnitz ab, der die Aufhebung des Schulgeldes für unmoralisch erklärte und schließlich bei Verteidigung des Schulgeldes, der schlimmsten aller Kopfsteuern, der Kammer zurief: „Mitteln Sie nicht an dieser sittlichen Basis des Ganzen; es liegt ein Segen darin.“

Bethmanns Wahlrechtschablone.

In einer langen Sitzung, bei der schließlich sogar die Vogenlampen streikten, führte am Samstagabend der Reichstag die erste Lesung des sogenannten Verfassungsentwurfs für Elsaß-Lothringen zu Ende. Nachdem ein sehr obfurer konservativer, noch nicht geadelter Abgeordneter namens Winkler die gewöhnlichen Schimpfereien gegen das allgemeine Wahlrecht abgelassen hatte, nahm der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg das Wort, um seine Junter, sofern es noch nötig wäre, zu beruhigen, daß das bessere Wahlrecht für Elsaß-Lothringen ganz und gar noch nicht eine entsprechende Verbesserung des Wahlrechts in Preußen bedinge.

Bethmann-Hollweg hat eine seiner Reden gehalten, die einander gleichen wie ein Ei dem andern. Es sind immer dieselben abgestandenen Redensarten, mit denen er kommt, wenn er genötigt ist, auf Wahlrechts- und Verfassungsfragen einzugehen, Redensarten, die schon unzählige Male mit schlagenden Gründen widerlegt worden sind, die aber der brave Theobald mit der ihm eigenen ledernen Beharrlichkeit immer wieder herunterleiert. Denn wer das Lied nicht weiter kann, der fängt es wieder von vorne an.

Herr v. Bethmann hat also zum zweihundertzigsten- oder dreihundertzigstenmal die verblüffende Weisheit von sich gegeben, daß das Wahlrecht „den Individualitäten der Länder und Völker“ angepaßt sein muß, daß es auf der Grundlage aufgebaut werden muß, die dem Lande kraft der Schlichtung und Denkungsart seiner Bewohner eigenständig ist. Daraus folgert er nun, daß für die Reichsländer das allgemeine Wahlrecht mit Alterspürwallität, für Preußen aber das Dreiklassenwahlrecht das richtige ist, und mit philosophischer Ueberlegenheit ipotiert er über jene Doktrinen, die alles über den bequemen Kamm eines Dogmas scheren.

Das Gerede des Herrn v. Bethmann-Hollweg kann natürlich niemand über den wahren Grund seiner philosophisch aufgepuyten Wahlrechtslehren täuschen. Es handelt sich für ihn nur darum, das Wahlrecht in den deutschen Einzelstaaten so zu erhalten oder zu gestalten, daß die Herrschaft der Junker und Kapitalisten und der mit ihnen verknüpften Bürokratie gesichert bleibt. Da der Reichskanzler diesen Zweck seines Wählens nicht eingestehen will, muß er sich mit den albernsten Redensarten herunquälen, daß die Zustände in den verschiedenen Teilen des deutschen Reiches himmelsweit von einander verschieden sind, daß Elsaß-Lothringen etwas ganz anderes ist als Preußen, dessen etwas ganz anderes als Sachsen und so fort. Aber immer ist es doch ein und dasselbe Stück Leder, aus dem Bethmann seinen staatsrechtlichen Stiefel zurechtschneidet und er selbst bleibt immer derselbe traurige politische Fälscher.

Auf Bethmann folgte der Kaiser Reich, dessen im allgemeinen scharfe und bestimmte Bolemit sich außerordentlich vorteilhaft von dem salbungsvollen Gerede des Vektors Valdrian auf dem Kanzlerstuhl abhob. Durch eine Rülpelzene im Stille des Jirius Busch rief der alte Spahmacher wider Willen, Liebermann von Sonnenberg, bei den paar Abgeordneten, die urkomischerweise ihn ernst nahmen, Entrüstung, bei der großen Mehrheit, die den Paroxysmus kennt, ungetriebene Heiterkeit hervor.

Der Zentrumsdiploamat Freiherr v. Hertling kritisierte in manchen Einzelheiten die Vorlage, zeigte aber im wesentlichen die Verehrlichkeit seiner Partei, ihr zur Annahme zu verbleiben. Insbesondere erklärte er, in dem unzureichenden Wahlrecht für die Zweite Kammer einen Grund zur Ablehnung nicht zu erblicken. Mit Schärfe und Nachdruck forderte unser Parteigenosse Wöhle die volle Autonomie für Elsaß-Lothringen und beleuchtete die schändliche Polizeiwirtschaft im Reichsländer, den an Rhein und Mosel verpflanzten Jagowismus, der bei seiner Verpflanzung an Schönheit nicht gewonnen hat. Es sprach noch eine ganze Reihe Redner. Erwähnt sei die gute Abfertigung der Liebermannschen Rülpel durch den im übrigen recht opportunistischen Lothringer Grégoire und die leidenschaftliche Anklage gegen das Vorlesentum, die am Schluss der Sitzung der Kaiser Reich hielte. Ganz zuletzt debitierte noch sehr unglücklich der reichsländische Staatssekretär Horn von Bulach. Die Vorlage wurde dann an eine Kommission verwiesen.

Deutsches Reich.

Herr v. Jagow.

Der Polizeipräsident von Berlin Herr v. Jagow hat tatsächlich die Leistung vollbracht, die Moskauer Polizei mit Lob- und Ehrensprüchen zu feiern und zu erklären, daß „auf Grund eingehendster Untersuchung jedes Einzelfalles“ kein Mafel an seiner Polizei befohlen werden könne.

Fürwahr ein starkes Stück! Zwei Gerichtshöfe haben festgestellt, es sind so zahlreiche Uebergriffe der Polizei erfolgt, daß man von „vereinzelt“ Fällen nicht mehr reden kann. Der Vorsitzende einer Schwurgerichtsverhandlung hat das „Recht des wohlgezielten Revolver-schusses“ proklamiert gegen Brutalitäten, wie sie an dem geküßten alten Arbeiter Hermann verübt worden sind. Ein Oberstaatsanwalt hat in öffentlicher Gerichtsverhandlung im voraus jeden seines Dankes versichert, der ihm Gelegenheit biete, das an Hermann verübte Verbrechen zu sühnen! Ja, der Leiter der Polizeikation selbst, Herr Major Klein, hat als Zeuge in der Schwurgerichtsverhandlung in sichtlich ergriffenheit gestanden, daß er angesichts der Ergebnisse der ersten Verhandlung seine Behauptung, die Schutzmannschaft habe sich allenfalls tadellos aufgeführt, nicht mehr aufrecht erhalten könne. Aber was gelten fünfshundert beschworene Zeugenausagen, zwei richterliche Urteile, ja selbst die loyalen Jungstänne von Staatsanwälten und Polizeioffizieren eines Bethmann, einem Dallwitz, einem Jagow! Sie können auf Recht und Wahrheit pfeifen, sie haben Säbel, Karabiner, Maschinen-gewehre, Kanonen!

Da Herr v. Jagow, wie er selbst sagt, eine „eingehendste Untersuchung jedes Einzelfalles“ durchgeführt hat, muß er auch die Namen jener Beamten kennen, die nach der maßgebenden Auffassung der Gerichte und des Oberstaatsanwalts hinreichend verdächtig sind, strafbare Handlungen begangen zu haben. Wenn also Herr v. Jagow mit seiner „eingehendsten Untersuchung“ nicht bloß leere Worte gemacht hat, dann kennt er die Namen der verdächtigen Beamten, insbesondere die Namen der Totschläger des Hermann, die anstatt der wohlgezielten Revolververlässe, die sie verdient hatten, nun ihre gesetzliche Strafe erwarten sollten. Herr v. Jagow müßte die verdächtigen Beamten unverzüglich den Gerichten übergeben! Das wäre jetzt seine Aufgabe!

Die Aufgabe des Herrn v. Jagow wäre es auch, unter seinen Untergebenen den Wortlaut des § 346 des Strafgesetzbuchs in Erinnerung zu bringen, der diesen Wortlaut hat:

„Ein Beamter, der vermöge seines Amtes bei Ausübung der Strafgewalt oder bei Vollstreckung der Strafe mitzuvirkeln hat, wird mit

Strafung bis zu fünf Jahren bestraft, wenn er in der Absicht, jemand der gesetzlichen Strafe schuldlos zu entziehen, die Verfolgung einer strafbaren Handlung unterläßt.“

Die nächste Zeit muß die Entscheidung bringen, ob im Deutschen Reich die Totschläger und Mörder, wenn sie Polizisten sind, ihren Richtern finden oder nicht!

Eine „Warnung“ an den Vatikan.

Bei einer in Rom zur Feier des Geburtstages Wilhelm II. veranstalteten Tafel hat der preussische Gesandte beim päpstlichen Stuhle eine Rede gehalten, in der er es einen schweren Jertum nannte, wenn man in Rom glaube und ausbreite, daß der Katholizismus in Deutschland verfolgt werde. Weit eher, so sagte der Gesandte den Herren ins Gesicht, könnte man von einer „Vergewaltigung der 45 Millionen deutscher Protestanten durch die katholische Minderheit“ sprechen. Das Verhalten der Kurie habe die deutschen Protestanten aufs schwerste gereizt und den religiösen Frieden in Deutschland ernstlich bedroht. Herr v. Mühlberg warnte die Kurie darauf dringend vor einer Wiederholung von Vorstößen nach Art der Enghilika. Wenn „heute noch“ (!) zwischen Rom und Berlin gute Beziehungen beständen, so sei dies einzig und allein dem starken Willen des Kaisers zu danken, dem der Vatikan, namentlich für die Worte von Veuron, nicht dankbar genug sein könne. Mit seiner Ironie fragte der Gesandte, wann eigentlich Rom sich dazu entschließen werde, den deutschen Protestantismus als „gleichberechtigte Macht“ anzusehen. Herr v. Mühlberg schloß mit einem neuen Hinweis auf das Wärdchen von der Verfolgung des deutschen Katholizismus. Ebenso grumbalsch sei es, wenn die Kurie sich darauf verstehe, die Protestbewegung der deutschen Protestanten als künstliche Sache zu bezeichnen, wie dies in leitenden vatikanischen Kreisen ja zur fixen Idee geworden sei. Der Vatikan möge endlich einmal die Augen öffnen und die deutschen Verhältnisse ohne Voreingenommenheit betrachten.

Der Herr v. Mühlberg hat's also den Herrschaften ordentlich gesagt! Recht müßig ist die Frage des Herrn v. Mühlberg,

Oeffentliche politische Versammlungen.

8 grosse Versammlungen

Dienstag den 31. Januar, abends 8 1/2 Uhr

- 4. Kreis: **Tonhalle**, Dresden-Neustadt, Glacisstraße; **Deutscher Kaiser** Pieschen, Leipziger Straße.
- 5. Kreis: **Zentralhalle**, Dresden-Mittstadt, Fischhofplatz.
- 6. Kreis: **Drei-Kaiser-Hof**, Löbtau; **Sächs. Prinz**, Striesen; **Goldener Löwe**, Pötschappel; **Gasthof Gittersee**; **Gasthof Leuben**

Tagesordnung in allen Versammlungen:

Sozialdemokratie und Volksschule

Referenten: Fleissner, Kahmann, Nietzsche, Schulze, Robert Seidel-Zürich, Sindermann, Winkler, Wirth.

Freie Aussprache für jedermann.

Erscheint massenhaft in den Versammlungen! Die Versammlungen müssen gewaltige Kundgebungen des Volkes sein! Die Herren Schönbauer, Einberuter und Lehrer sind hiermit besonders eingeladen. Der Einberuter: Max Hertwig, Löbtau, Straße 11.

Coschütz! * Coschütz!
Donnerstag d. 2. Februar, abds. 8 1/2 Uhr, in Kippenhahns Gasthof in Coschütz
Einwohner-Versammlung.

Tages-Ordnung:
Die Wahlrechts-Verschlechterung der Unausfälligen zum Gemeinderat und die Einwohnerschaft.

Referent: Parteiführer Kahmann.

Debatte. Zahlreichen Besuch dieser wichtigen Versammlung erwartet Der Einberuter.

Sozialdemokr. Verein für den 6. Kreis
Büro: Köpckeplatz 4, gegenüber dem „Weissen Hof“
Telefon: 1127

Bezirk Kaitz-Leubnitz.
Dienstag den 31. Januar, abends 8 Uhr: **Mitglieder-Versammlung** im Bergschützen in Leubnitz-Neustadt.
Tagesordnung: 1. Bericht vom Kreisvorstand. 2. Die Gemeinderatswahl in Coschütz, Aufstellung der Kandidaten. 3. Vereinsangelegenheiten.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht Die Verwaltung.

Bekanntmachung.
Der Vorstand der **Alten inen Ortskrankenpflege für Köpckebröda und Nachbarnorte** besteht für 1911 aus folgenden Herren:
Geschäftsführer Robert Demuth, Vorsitzender
Führermeister Edgar Hanitz, stellvert. Vorsitzender
Beratungsdirektor Johann Schwend, Schriftführer
Bauinspektor Georg Heiser, stellvert. Schriftführer
Lagerhalter Richard Bräuner, stellvert. Schriftführer
Schlichter Bruno Gärtner
Baumeister Adolf Neumann
Lehrer Edgar Springefeld
Maurer August Schulze
Vorstandsmitglieder
Köpckebröda, den 26. Januar 1911.
Robert Demuth, Vorsitzender.

Bürger-Schänke
Palmstrasse 1, eine Minute vom Postplatz

DOPPELSPATEN
GABRIEL SEDLMAYR
BRAUEREI ZUM SPATEN
MÜNCHEN

Hierzu **erhalten** ein **Eduard Zehl**.

hygienisch
Bedarfs-Artikel
Mutterspritzen
Spülkannen, Leibbinden
sowie sämtliche
Frauen-Artikel
Kataloge gratis. 10° Rabatt.
R. Freisleben
nur Postplatz.
Man achte auf Firma!

BelleVue, Walthersstr. 2
Freitag den 3. Februar, abends 8 Uhr (Ende 4 Uhr)
Gr. öffentl. Maskenball
Abwechslend spielen zwei Musikkorps. Die schönste Damenmode hält 1 goldene Tannentanz, die originellste Herrenmode 1 gold. Hut. Hierzu laden ergebenst ein Edwin Nische u. Frau.

Unwiderruflich letzte Wiederholung
von
Reinh. Gerlings
Lichtbilder-Vorträge

Nur für Damen
am
Dienstag den 31. Januar, abends 8 1/2 Uhr, in
Blumensälen, Blumenstraße 48
Mittwoch den 1. Februar, abends 8 1/2 Uhr, in
Deutschen Reichskrone, Fischhofsweg 9
Freitag den 3. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im
Kaiser-Hof, Löbtau, Tharandter Straße 2

Für Männer
Dienstag den 7. Februar, abends 8 1/2 Uhr, in
Deutschen Reichskrone
Mittwoch den 8. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im
Kaiser-Hof, Löbtau
Weitere Vorträge können nicht stattfinden; ein Vortrag irrthümlicherweise zum Sonnabend den 4. Februar kurzem angekündigt worden, an dem Tage kann jedoch der Vortrag nicht in Dresden sprechen.

Reinh. Gerling
spricht über
Das Liebes- und Geschlechtsleben des heutigen Kulturmenschen
und all die bereits bekanntgegebenen für jeden wichtigsten Fragen.
Eintritt 55 Pf. und M. 1.05 (incl. Billettssteuer) an Abendkasse, Vorverkauf auch bei Haakenstein u. Vogler, Bismarckstr. 1, und in den Vortragslokalen.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Karl Zimwilde, Dresden.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Robert Reuthold, Dresden-Mitteln.
Druck und Verlag von Raben & Komp., Dresden.

Besten Gästen, Freunden, Nachbarn und Gönnern die ergebene
Wirtin, das wir das
Restaurant Kamerun
16 Rosenstrasse 16
sämtlich übernommen haben. Wir werden bestrebt sein, unsere wertvollen Gäste nur mit guten Speisen und Getränken zu bedienen und bitten um regen Zuspruch.
Dankachtungsvoll Max Nickus und Frau.

Varieté Musenhalle
Vorstadt Löbtau Strassenbahnlinie 7
Nur noch bis letzten Januar
Mit vielem Beifall aufgenommen:
Der Millionen-Schuster!
Poffe mit Gesang und Chor in 1 Akt und 1 Vorspiel.
Sowie der vorzügliche Solistenteil.
Sonntags zwei Vorstellungen, nachmittags ein Kind frei!
Mittwoch den 1. Februar 1911

Prämien-Maskenball
Einzig Maskenball des Dresdner Westens.
Sehenswert! Eigenartige neue Dekoration. Interessant!
Karten im Vorverkauf: Zigarren-Filiale Hoff, Postplatz, Bäckerei und Stechbierhalle Ruesshale.

Kasper in Löbtau.
Etablissement zur Linde, Seifeldorfer Straße.
Montag 8 Uhr: Die Mäurer auf Maria Ralm. Dienstag 8 Uhr: Kasper als Wunderdoctor. Mittwoch nachmittags 3 Uhr: Schneewittchen. Abends 8 Uhr: Kasper als Heiratständel. Donnerstag 8 Uhr: Der treue Fridolin.

Möbel
Genossen Hildebrand.
Eigene Fabrikwerkstätten.

Menstruations-Frauen!
tropfen wirken bei Unregelmäßigkeiten und Störungen der Periode a Flasche M. 2.50 u M. 5.—
Frau Heusinger, Am See 87
44: Dippoldswalder Platz.

Sächs.
Zürich.
Die volksch.
des Chemnitzer
der Ueberführs
resem" eingeb
Stille Gemein
große Anzahl
verändern das
berjer Gemein
eine Woche geg
hat auch bereit
stärkerung No
stark dagegen
bürgerliche Gem
vormitgliedern
ist sind.
In einigen
zu der Ueberf
eine Eingabe an
sichtlich in den
bezie anfallen
bürgerlichen Geme
von finanziellen
der Gemeindef
egen. Andere
den einer Erkenn
sichte weit entfern
berung nach unzul
fügung der Schul
nach nicht in den
zuständen zu wo
Eingelne Gem
wollenden Geme
sfermündlichen
Jahre waren e
sine Genossen
gehende Rolle
in G. e. l. a. n.
erhält, und zwar
abnehmenden
lich folgende Beg
Die Forde
auf gesunde
weisen noch red
über dem höher
wunde bedacht
gegenüber allg
Uebernahm
folgen. Die
Umgestaltung
Verhalten nicht
dann unter b
lung der W
Wir wünschen
sich finden mög
nig-Band eine
von der Gemein
haupts im Inte
mögen alle bring
Schuldenverteil
tas der Staat
den Volksschul
minderat ist in
wollen Wege. Es
mögen möglichen.
Herc
Einen derber
ausband von 2
künde, unferen
in Frauen. Die
sigen Verles
haja in 11 n
glet und dazu
werden. In die
verstand in Ver
liche" Veramml
hende des Vere
den je 20 M. und
20 M. gegen Abg
Verammlung an
Zungen erbliden
de. Dessen ill
Einladung öffent
Vor dem Ge
ne Genossen anr
verstand besonde
ber Sache selbst
nichts wisse
sich den ang
sich eingelab
was denn auf dem
aus, daß er d
den Namen
besen Auslagen
auf recht schnelle
genossen zustande
mögen können, de
burch eine öffentl
einer öffentl
hätte seine Ausg
wungen bis Ge
rückblickenden,
Veranlassung ein
sicht der Gebou
Crigruppe
ligen Kajra

lage ihres Mannes habe sie zuerst von der Beerdigung ...

Der aufgeregte Pastor.

Dem Herrn Pastor Unger von der Freikirchengemeinde in Dresden-Mitte ...

Im allgemeinen ging unsere Flugblattverbreitung, soweit es sich übersehen läßt, überall glatt vonstatten.

Nicht Volksversammlungen

Am morgigen Dienstagabend in Dresden und nächster Umgebung statt.

Die Schriftführer der Versammlungen ersuchen wir, um einen nicht zu langen Einleitungsbericht über den Verlauf ...

Bei diesen Veranstaltungen wirkt auch Genosse Robert Seidel aus Zürich mit.

Seidel ist Vorkämpfer einer neuen Zukunftsschule, die statt toter Wissen zu handeln, in enger Beziehung mit dem Leben steht ...

Erkranktenliste Dresden.

Der Mitgliederbestand bezifferte sich Ende des Monats Dezember auf 12015, und zwar 68919 männliche und 51236 weibliche Mitglieder.

vollständig erwerbsfähig 43 und geberiert 12 entlassen worden.

Zwei Bauernfänger haben am Sonnabend mittag einem hier vorübergehend aufhältlichen Stallweizer seine graulederne Brieftasche mit 1100 M. in Hundertmarkstücken und einen Sack ...

Die Sonderausstellung für Motorbootfahren auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung Dresden 1911 wird von dem Deutschen Motorboot-Verband veranstaltet werden.

In die Erbe sprang am Sonntag früh am Gönzelschloß unterhalb der Carolabrücke ein junger Kaufmann.

Die Kinderkommission von Dresden-Nord (S. Kreis) hält Mittwoch den 1. Februar, abends 9 Uhr dringende Sitzung im Volkshaus ab.

Aus der Umgebung.

Briesnitz. Der jetzt beendete Begegnung Winterbuchfestgenreiß dürfte wegen des geringfügigen Eintrittsobjektes und des in Verwendung gebliebenen Zeugenapparates in der Dresden ...

Deuben. Durch den Einsturz einer Mauer eines hiesigen Grundstücks verunglückte Freitagabend die beiden Anaben Lebeda und Witt.

Bitterfeld. Unter dem Verdacht, sich unethisch an seiner schulpflichtigen Tochter vergangen zu haben, wurde ein hiesiger Einwohner verhaftet.

Birfisch. Morgen Dienstag, abends 7 1/2 Uhr, findet im Gasthof öffentliche Gemeinderatssitzung statt.

Die Manufaktur der Lagerhalter.

Ein wichtiger Prozeß hat, wie wir der Lagerhalter-Zeitung entnehmen, Ende Dezember 1910 vor dem Kaufmannsgericht in Jena gespielt.

Kläger ist als ein Handlungsgehilfe im Sinne des Handelsgesetzbuchs anzusehen. Der Umstand, daß er als Lagerhalter in den Beträgen bezeichnet ist, kann nicht dahin führen, ihn als Aufseher im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuchs zu betrachten.

Arbeitsleistung. Allein das Wort „insbesondere“, das am Anfang des oben inhaltlich angegebenen Textes steht, zeigt, daß der Kläger nur Beispiele für anführen wollte, aber nicht erschöpfend aufzählen wollte.

Der Prozeß über die Manufaktur der Lagerhalter wurde durch die Klage des Klägers eingeleitet.

Der Kupferbergwerkschwindel vor Gericht.

Der größte Teil der Sonnabendverhandlung wurde durch die Verlesung der sehr umfangreichen Korrespondenz des Angeklagten Krauß mit Ripp, Neuer, Stern und Schwarz angefaßt.

Der Zeuge Döberitz ist schließlich schließlich noch einen Brief des früheren Direktors der Schächterbank für Bergbau und Industrie ...

Wetterbericht von der Wetterkammer am des Reichsrichters August-Brück vom 30. Januar, mittags 12 Uhr.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Tagung.

5. Kreis. 3. Vortragabend. Im vollbesetzten Oberaumale hielt...

Die Verfassung ist ein von unseren Vögern als heilig und un...

Bei schlimmerer oder als die legislative ist die executive Gewalt...

ändern längst erfüllt sind. Auch das Verrecht des Bundesrats muß...

Das Reichstagswahlrecht ist trotz des gleichen Wahlrechts nicht...

Trotz der offenbaren Ungefährlichkeiten selbst des Reichstags...

Beim Reichstagswahlrecht. Am 17. Januar behandelte in einer...

Bei schlechterer oder als die legislative ist die executive Gewalt...

beiträge! Die Statistik über die Verteilung der Tätigkeit auf die...

Den Kostenbericht erstattete Kollege Lüder. Die Bilanz...

Deutscher Arbeiter-Kassenverband, Jahreshauptversammlung...

Arbeiter-Kassenverband, Jahreshauptversammlung, Dresden...

Gemeindefürsorge. Die am 20. Januar stattgefundene Gener...

Fischer Dampferladung! Direkt von den Fangplätzen... Hundert-Zentner-Ladung...

Wir empfehlen: Die Volksschule, wie sie ist... Die Volksschule, wie sie sein soll...

Marke Hörenz 1000 la Salon-Briketts...

1 Postkarte genügt! Unter strengster Disziplin erhalten Sie bei 1 W. wöchentlicher Abgabe die eleganten...

Müllerspritzen mit 2 Kanülen von 1.75 W. an...

Victoria-Salon. Juliette d'Arté, Blatzheim, Komiker Elliot und die großen Neujahrs-Novitäten...

Zentralverband der Hutarbeiter und -arbeiterinnen Filiale Dresden. NACHRUUF. Den Mitgliedern zur Kenntnis, daß der Kollege Hermann Kost...

Sonntag nachmittag 8 Uhr entlichst feierlich und ruhig nach längerem schwerem Leiden mein innigstgeliebter Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel Herr Restaurateur Karl Ernst Pohl...

Dank. Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und den herrlichen Blumenkranz beim Begräbnis meinen lieben Mannes, unseres guten Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers Gustav Franke...



Beginn meines

Inventur- Räumungs-Verkaufs

Dienstag den 31. Januar

Die enorm herabgesetzten Preise gelten nur für die Zeit des Räumungs-Verkaufs

<h3>Schürzen</h3> <p>Tändelschürzen, weiß, mit buntem Besatz . . . 32 Pf. Tändelschürzen, model. Eastin Augustia, mit Besatz 48 Pf. Wirtschafts-Niederschürzen mit Deben . . . 1.05 Blusenschürzen, gestreift . . . 1.25 Reizende türk. Tändelschürzen mit einfarb. Band 95 Pf. Satinerschürzen, modifiziert, mit gestickten Sorten, transparent Spitze . . . 1.95 Türk. Tändelschürzen mit Träger in großer Größe . . . 1.10 Türk. Satin-Tändel-Schürzen in Träger, reich Must. . . 1.25 Türkische Blusenschürzen aus schweren Stoffen 1.05 Blandruckschürzen, extra weit . . . 95 Pf.</p>	<h3>Schürzen</h3> <p>Mädchen-Kimonoschürzen, bunt, in allen Größen 1.05 Leder-, Gummi- u. Waschgürtel, ohne Rücksicht auf den früheren Preis . . . 25 Pf. Tändelschürzen, weiß, ringel, mit breiter Stiderei 52 Pf. Schwarze Geschäftsschürzen, reich, weit gearbeitet, mit Volant und Tasche . . . 1.15 Teeschürzen in Deb., weiß, emp. Must., Pa.-Stid. 95 Pf. Wirtschaftsschürzen, extra weit, mit Volant und Tasche, hell und dunkel . . . 1.25 Mädchenschürzen, bunt, Träger, Ref. u. St. 45 75 Pf. Mädchenschürzen, verid. Fass, in weiten Port. ben. 95 Pf. Kantenschürzen, haltbare, waschbare Stoffe . . . 48 Pf. Damen-Gummigürtel, schm. u. marine in ap. Schlöß. 48 Pf.</p>	<h3>Strümpfe</h3> <p>Reinw. Damenstrümpfe, 2 u. 2 gefircht, vorzüglic., haltbare Qualität . . . Paar 98 Pf. Pa. Makostrümpfe, echt schwarz, extra preisw. 52 Pf. Damenstrümpfe, hübsch Qual., echt schwarz, norow. Paar 46 Pf. Strapaziersocken f. Herren, grau u. braun Paar 33 Pf. Reinwollene Herrensocken, angenehm i. Tr. a. 95 Pf. Normal-Herrensocken, bewährte Qualität Paar 5 . Pf. Baumwoll. Annähfüße, schwarz, federhart, Paar 18 Pf. Reinwollene Fülllinge ohne Naht . . . Paar 48 Pf. Durchbrochene Damenstrümpfe, schwarz, leder- u. feinfarbig, ganz enorm billig . . . Paar 65 Pf. Winterstrümpfe f. Kind., lederf., angen. i. Tragen, in all. Größ., Gr. 3, 4, 5, 6 65., Gr. 7, 8, 9, 10 75 Pf.</p>
<h3>Blusen</h3> <p>Reinw. Blusen, weiß, a. Kutter, fest, Gelegenß. 3.50 Kaschblusen, bunt, in allen Größen . . . 95 Pf. Weiße Seidenballisblusen, reich in Einlagen garn. 1.45 Einf. Sat.-Kimonoblusen, reich garn. in grau. Parawandm. 3.25 Reinwollene Kimonoblusen mit sturzel garn. und Ziererschiff, vollständig auf Kutter . . . 4.95 Weiße Ballist-Kimonoblusen mit Stidereien und Einlagen sehr reich garniert . . . 2.95 Küchenhandschellen, vorzüg., mit Dohlsaum, jezt 45 Pf. Wandschöner, vorgezeichnet, mit Dohlsaum, jezt 45 Pf. Korsetts in vorz. Ausf., in grau Drell in Spiralf. 95 Pf. Korsetts, prim Drell, mit 12 Spitalfedern, Spitze und breitem Banddurchzug . . . 1.50</p>	<h3>Weißwaren</h3> <p>Reinseidene Ballischals mit elegant. Blumenante 1.45 Reinseid. Messaline-Binder f. Dam., in all. Farb. 45 Pf. Ballischals, weiß, Parist mit Blumenante . . . 90 Pf. Chenille-Kopflecken in allen Farben . . . 95 Pf. Halbfertige Blusen, weiß u. farbig, reich bestid. 95 Pf. Kindergarnituren, Kragen u. Mansch., gute Stid. 75 Pf. Damen-Gummigürtel in gw. schwarz u. Stah. pr. a. jezt 90 Pf. Damenschleifen u. Knoten, bestid. d. jezt. Stoff. 10 Pf. Damenelbsbinder, geflochten etc. . . . 10 Pf. Schleier in allen Farben, fabelhaft billig Mir. 25 Pf.</p>	<h3>Damen-Wäsche</h3> <p>Damenhemd., Beinkleid, Nachtjack., in Sommer u. Warm. 1.15 Damenbeinkleider, bunt, Wardent in Langweiten 1.05 Damenhemden, weiß, in verid. Ausf., pa. Stid. 1.85 Damen-Beinkleider, weiß, Sommerstoff u. Parist. Blüthen u. Knieelassen m. breit. Stiderei-Einlag. 1.85 Damenhemden u. Beinkleider in eleg. Ausföhr., in Stoff und Stiderei . . . 2.20 Damen-Unterall., fein Dohlschiff m. Stid.-Einl. 1.20 Kinder-Unterrockchen mit Leiden u. gebogtem Volant, in allen Größen . . . 58 Pf. Bunte Frauen-Barchenthemen, Vorderst. m. Spitze 1.05 Anstands-Unterrocke, prima Barchent mit Lagutta . . . 1.10 Bunte Damen-Unterrocke, richtig weit, mit gewyten Volant 1.25</p>
<h3>Kinder-Artikel</h3> <p>Warme Kindermützen mit Ohrklappen, nie wiederkehrende Gelegenßheit . . . 48 Pf. Kinderhütchen, rein Seide, weiß und rot, jezt 50 Pf. Tellerhütchen, Chetot u. Fiofen, weiß angeordnet 50 Pf. Wollschärpen m. geknüpfter Franse, 1², Mir. lang 50 Pf. Krausen-Mädchenmützen, blau . . . 35 Pf. Knaben-Sparimützen in allen Größen, Stoff u. Samt 50 Pf. Automützen für Damen, hochmodern . . . 1.95 Knabensweater in rot, blau, braun, in allen Größen 1.15 Basvorleger . . . jezt 95 Pf. Hemdenh. (Hartfäbig) . . . Meter 34 Pf. Pa. Singenleinen . . . jezt Meter 58 Pf.</p>	<h3>Herren-Artikel</h3> <p>Hosenträger für Herren, dauerhaft, la-Gummi 58 Pf. Herren-Selbstbinder, mod. Fassons, aparte Farben 75 Pf. Regatties für Steh- u. Umlegekragen, eleg. Fasson 50 Pf. Schleifen für Steh- und Umlegekragen, Ref. bestid. der letzten Saison . . . 38 Pf. Oberhemden, bunt, für Herren, in aparten Dessins, nur solange Vorrat . . . 2.50 Kragenschöner, weiß, gefircht . . . 48 Pf. Kragenschöner, bunt, einfarbig . . . 60 Pf. Sport-Kaschschals, extra lang, m. geknüpfter Franse 75 Pf. Garnituren f. Herren, Servietten u. Manschetten, v. 60 Pf. an Stiehkragen für Herren mit kleinen Eden, 1², Dyd. 95 Pf.</p>	<h3>Diverse Artikel</h3> <p>Wischtücher, fertig gefäunt, mit Densel . . . 95 Pf. Wischtücher, groß format., mit Densel, 1², Dyd. 95 Pf. Reinseidene Wischtücher, 68, 68, beliebige Qualität . . . Stück 25 Pf. Küchenhandtücher mit roter Kante . . . 6 Meter 95 Pf. Küchenhandtücher, extra breit, la Qualität 1², Dyd. 95 Pf. Gerstenkorn-Handtücher, rot gestreift, 1², Dyd. 95 Pf. Weiße Handtücher, la Ware . . . 1², Dyd. 95 Pf. Schlafdecken, richtige Größe, schwere Qualität 95 Pf. Bettmatten, weiß, la Qual., Dohlschiff, Mir. 95 Pf. Bettmatten, weiß, la Qual., Stiffenbreite, Mir. 65 Pf.</p>
<h3>Seiden und Samte</h3> <p>Reinseidene Tafelband, ca. 11 cm breit, in allen Farben . . . Meter 33 Pf. Farbige Samtreste, schwere Herbstüberwore, Mir. 1.65 Weichseidene Cröpe de chine-artige Kleider- u. Blusenseide in nur modernen Farben Meter 1.20 Gerippte Cordsamie für Knaben-Anzüge u. Mädchenkleider . . . Meter 1.45 Reinseidene Haarschleifenband in allen Farben Breite 5 9 12 20 cm Meter 10 16 22 33 Pf. Restbestände in Kleiderstoffen enorm herabgesetzt. Samtreste in allen Farben für Kinderfaden Mir. 98 Pf.</p>	<h3>Weißwaren</h3> <p>Satin-Lavalliers mit Tupfen, verschiedene Farben 10 Pf. Reinseidene Damen-Lavalliers, selten günstige Gelegenßheit . . . 48 Pf. Madapolam- u. Ballistischeren in allen Breiten 4¹, Meter 75 Pf. Samtgummigürtel, schwarz, mod. Schlößer, jezt 75 Pf. Spitzen-Einheftbüschen . . . 8 Pf. Jabots, elegante moderne Fasson . . . 48 Pf. Kunstseidene Einsätze, weiß, verschied. Breiten, Mir. 55 Pf. Cröpe de chine-Selbstbinder für Damen in allen modernen Farben . . . 45 Pf.</p>	<h3>Kurzwaren</h3> <p>Schutzborien in allen Farben . . . jezt Meter 4 Pf. Kragen-Einlagen . . . jezt Stück 10 Pf. Druckknöpfe, schwarz und weiß, jezt Dugend 5 Pf. Wäscheborien, breit . . . 4 und 6 Meter jezt 95 Pf. Wäschebüchchen, bunt . . . jezt 10 Meter 28 Pf. Reinwollenes Strickgarn . . . 1², Pfund 1.00 Kammgarnituren, ganz enorm billig . . . 50 Pf. Zwirnköpfe . . . 3 Dugend von 15 Pf. an Schutzborienreste . . . Meter 2 Pf. Tallienband . . . 4 Meter 13 Pf.</p>
<h3>Taschentücher</h3> <p>Damentücher, Seidenbatist, mit bunter Kante 1², Dyd. 90 Pf. Herrentücher, Seidenbatist, mit bunter Kante 1², Dyd. 95 Pf. Weiße Linontücher, fertig gefäunt, extra gute Qualität . . . Dugend 95 Pf. Louisianatücher, fertig gefäunt . . . Dyd. 70 Pf. Buchstabenlöcher, weiß, Latit u. Dohlsaum, Stid. 21 Pf. Kariertere Kleidertücher, gefäunt . . . Dyd. 55 Pf. Weiße gebrauchsfertige Tücher . . . 1², Dyd. 95 Pf. Tallienfutter, Heberfible, Pa. . . Mir. 45 Pf. Jakonell, 100 cm breit . . . Mir. 45 Pf.</p>	<h3>Handschuhe</h3> <p>Imit. Wildleder-Handschuhe für Herren in allen Farben . . . 85 Pf. Damen-Schlupfhandschuhe, ganz enorm preisw. 33 Pf. Ginec-Handschuhe f. Dam. u. Herr., tabellos figend 1.65 Imit. Wildleder-Handschuhe für Damen m. Futter, 2 Druckknöpfe . . . 52 Pf. Reinwoll. weiße gestricke Damen-Handschuhe 38 Pf. Weiße Halbhandschuhe, à jour, neueste Dessins, 40 cm lang . . . 19 Pf. Trikothandschuhe f. Dam., weiß gepoly, 2 Druckkn. 39 Pf. Herren-Parisemontales, verschiedene Fassons . . . 50 Pf. Woolen-Gürtel für Herren, weiß Witee . . . 50 Pf. Öbring-Selle . . . 6 Stück 95 Pf.</p>	<h3>Unterröcke</h3> <p>Wash-Unterröcke, gestreift, mit Besatz . . . 1.15 Wash-Unterröcke mit hohem Volant u. Rüsche 1.95 Wash-Unterröcke mit breiter Bordüren-Garnitur 1.85 Wash-Unterröcke in neuw. Bordüren u. Rüschen 2.45 Pa. feinfädiges Hemdenluch, vorzüglic. Qualität, für alle Wäschezwecke geeignet . . . Meter 42 Pf. Schürzenstoff, haltbare Ware . . . Meter 38 Pf. Lüster, spez. f. Unterröcke geign., i. a. Farben Mir. 45 Pf. Wollon zu Unterröden, Weinfleiden, in verschied. Farben . . . Mir. 45 Pf. Velourbarchent zu Unterröden, rosa, hellblau, braun und grau gestreift . . . Mir. 45 Pf. Hemdenbarchent, haltbare feste Ware . . . Mir. 33 Pf.</p>

Garnierte Damenhüte zur Hälfte des früheren Preises!

Ein großer Vorrat mit Spitzen und Besatzresten dürfte besondere Interesse hervorruhen.

„ Berthold Wronkowsky „

Dresden-Neustadt.

Hauptstrasse 4.

Die hier angeführten Preise sind nur für die Zeit des Räumungs-Verkaufs gültig. Die Preise können ohne vorherige Ankündigung geändert werden.

Leben & Willen & Kumit

Die Erhaltung der Dresdner Altstadt

Weder dieses jetzige Thema noch am Samstag im Rathsausschuss Prof. Dr. Cornelius Müller. Der Vortragende führt aus: Die Frage des Verfalls der Altstadt ist ein allgemeines Problem. Es handelt sich darum, auch den letzten Rest der Altstadt zu erhalten, die sich in dem Schicksal ihrer einstigen Heimat wiederfindet, zu erhalten und zu erhalten. Das historische architektonische Bild einer Stadt sollte geschützt werden. Wer dieses Bild nach dem Was einer hübschen Stadt zerstört, zerstört die Seele der Stadt. Es ist ein Irrtum, wenn der einzelne in dieser Beziehung ein freies Verfügungsrecht zu haben glaubt. Dieser sei auch der Staatsanwalt sehr oft der wertvollste Schutzmann einer Stadt. In dem Maße, wie der Einzelne nicht verhindern kann, wenn sie behauptet hat, dass diese Verhältnisse in jeder monumentalen Größe die Stadt dem Untergang und dem Verfall preisgeben können.

Der Vortragende ist ein glühender Gegner für die Stadt, wenn alle Gebäude, die Kulturdenkmäler sind, ohne irgendeinen Zweck abgerissen werden, wie es jetzt hier in Dresden der Fall ist. In der Altstadt sind Gebäude, die für die Stadt nicht nur ein Schmuckstück sind, sondern auch ein Teil der Stadt sind. Der Vortragende ist ein glühender Gegner für die Stadt, wenn alle Gebäude, die Kulturdenkmäler sind, ohne irgendeinen Zweck abgerissen werden, wie es jetzt hier in Dresden der Fall ist. In der Altstadt sind Gebäude, die für die Stadt nicht nur ein Schmuckstück sind, sondern auch ein Teil der Stadt sind.

Die Bevölkerung der Dresdner Altstadt ist in den letzten Jahren um ein Drittel zurückgegangen. Das hat zur Folge, dass die aufwendigsten Gebäude in der Altstadt dem Verfall preisgegeben sind. Man ist zwar gegen die Abnahme der Bevölkerung einverstanden, aber man ist nicht einverstanden mit der Vernichtung der Kulturdenkmäler. Man ist zwar gegen die Abnahme der Bevölkerung einverstanden, aber man ist nicht einverstanden mit der Vernichtung der Kulturdenkmäler.

Der Vortragende schlägt vor, dass die Altstadt erhalten werden soll. Er schlägt vor, dass die Altstadt erhalten werden soll. Er schlägt vor, dass die Altstadt erhalten werden soll.

Man bleibt. Wenn die Gefahr nahe, dass die Altstadt in wenigen Jahren zerstört wäre.

Der Vortragende führt aus: Die Frage des Verfalls der Altstadt ist ein allgemeines Problem. Es handelt sich darum, auch den letzten Rest der Altstadt zu erhalten, die sich in dem Schicksal ihrer einstigen Heimat wiederfindet, zu erhalten und zu erhalten.

Der Vortragende ist ein glühender Gegner für die Stadt, wenn alle Gebäude, die Kulturdenkmäler sind, ohne irgendeinen Zweck abgerissen werden, wie es jetzt hier in Dresden der Fall ist. In der Altstadt sind Gebäude, die für die Stadt nicht nur ein Schmuckstück sind, sondern auch ein Teil der Stadt sind.

Die Vagabunden

Roman von Rael van Halbe

Anton ließ sich gefangen, was man von ihm verlangte. Er hatte keinen Willen mehr. Ohne zu wissen, wie er dahin kam, fand er mitten unter den toten Wägen, die er mit kumpfen Menschen anlegte, wieder ein Leben. Er dachte, als ob er im eigenen Haus die besten Dinge leisten könnte, wenn sie so günstig sein wollten, ihn aufzufressen mit Haut und Haar, wie der Tiger draußen auf dem Wilde mit dem jungen Heger tat.

Er blieb nicht lange allein bei den Tieren. Der Schwarzbrot, ungeschicklich im Aufzuge seiner Dienerin, griff sie zu ihm. Dieser Mann, dem Geburt Italiener, hatte sich im Dienste der Madame Simonelli, die samt ihrer Tochter für gewöhnlich französisch redete, und in seiner Verbindung mit Deutschen, deren Väter sie sich für bürgerlich, eine nur ihm zugehörige Welt erschaffen gebildet, in der er noch Gedulden und jenen drei Sprachen aufgesessen, was ihm von jeder Seite am besten gefiel; woraus denn eines jener unbeschreiblichen Gemische entstand, wie es die von Menschenhand gebildete Feder in Schriftzügen wiedergeben nun und nimmer umwunden sein wird. Ohne Weisheit, pantomimischer Ausdrucksformen, in denen jeder Italiener ein Meister ist, würde er sich während der ersten Wanderjahre unserer Freunde deutlich zu machen vergeblich bemüht haben. Wie er aber Wort und Aktion vereinigte, gelang es ihm, verständlich zu werden. Er ließ Anton manchen Blick in die inneren Verhältnisse des Hauses Simonelli tun. Madame war eine reiche Frau und besaß außer dem lebenden, brillanten, verdingenden, fahrenden Wägen auch solide Fonds in sicheren Papieren. Paula Amelot, ihr einziges Kind, an einem Geiländer oder Springer Amelot verheiratet, lebte seit länger als einem Jahre von diesem getrennt, weil er sie nicht gut behandeln und sogar in einem Anfall von Eifersucht einst mit der Balancierwaage nach ihr geschlagen. Sie war der Mutter Abgott und hatte, nachdem Herr Amelot ihr die Fiege zu einem Kusse verleiht, sich den unschuldigen Kusse zum Liebhaber erwählt. Mama Simonelli schien gar nicht umgehalten über die Trennung der lustigen Amelot, denn erstand war es ihr an und für sich lieb, ihre Tochter wieder bei sich zu haben, wofür sie die besten Gegenpart an der Kasse in jedem Abend für viele Jahre zu wiederholten Besuche der Fremde bekam. Jede gewöhnlich lebten sie, Mensch und Tier, glücklich und zufrieden miteinander, den Versuch abgesehen, an dem sich aber die Kasse bald gewöhnte. Nur heute gab es eine Änderung des hässlichen Friedens. Antonio, einer von den Kollegen des erkrankten Schwarzbrotes, hatte insofern bester Geduld, die er sich zugewöhnt durch ungewöhnliche Führung, aus der

Dresdner Kalender

Montag, 30. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im Palais-Royal: Vortrag: Die Kulturdenkmäler der Stadt Dresden. Der Vortragende ist ein glühender Gegner für die Stadt, wenn alle Gebäude, die Kulturdenkmäler sind, ohne irgendeinen Zweck abgerissen werden, wie es jetzt hier in Dresden der Fall ist. In der Altstadt sind Gebäude, die für die Stadt nicht nur ein Schmuckstück sind, sondern auch ein Teil der Stadt sind.

Montag, 30. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im Palais-Royal: Vortrag: Die Kulturdenkmäler der Stadt Dresden. Der Vortragende ist ein glühender Gegner für die Stadt, wenn alle Gebäude, die Kulturdenkmäler sind, ohne irgendeinen Zweck abgerissen werden, wie es jetzt hier in Dresden der Fall ist. In der Altstadt sind Gebäude, die für die Stadt nicht nur ein Schmuckstück sind, sondern auch ein Teil der Stadt sind.

Montag, 30. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im Palais-Royal: Vortrag: Die Kulturdenkmäler der Stadt Dresden. Der Vortragende ist ein glühender Gegner für die Stadt, wenn alle Gebäude, die Kulturdenkmäler sind, ohne irgendeinen Zweck abgerissen werden, wie es jetzt hier in Dresden der Fall ist. In der Altstadt sind Gebäude, die für die Stadt nicht nur ein Schmuckstück sind, sondern auch ein Teil der Stadt sind.

Montag, 30. Januar, abends 7 1/2 Uhr, im Palais-Royal: Vortrag: Die Kulturdenkmäler der Stadt Dresden. Der Vortragende ist ein glühender Gegner für die Stadt, wenn alle Gebäude, die Kulturdenkmäler sind, ohne irgendeinen Zweck abgerissen werden, wie es jetzt hier in Dresden der Fall ist. In der Altstadt sind Gebäude, die für die Stadt nicht nur ein Schmuckstück sind, sondern auch ein Teil der Stadt sind.

Die Kulturdenkmäler der Stadt Dresden sind ein wertvolles Erbe, das wir uns zu erhalten haben. Es ist ein Irrtum, wenn der einzelne in dieser Beziehung ein freies Verfügungsrecht zu haben glaubt. Dieser sei auch der Staatsanwalt sehr oft der wertvollste Schutzmann einer Stadt.

Die Kulturdenkmäler der Stadt Dresden sind ein wertvolles Erbe, das wir uns zu erhalten haben. Es ist ein Irrtum, wenn der einzelne in dieser Beziehung ein freies Verfügungsrecht zu haben glaubt. Dieser sei auch der Staatsanwalt sehr oft der wertvollste Schutzmann einer Stadt.

Die Kulturdenkmäler der Stadt Dresden sind ein wertvolles Erbe, das wir uns zu erhalten haben. Es ist ein Irrtum, wenn der einzelne in dieser Beziehung ein freies Verfügungsrecht zu haben glaubt. Dieser sei auch der Staatsanwalt sehr oft der wertvollste Schutzmann einer Stadt.

Die Kulturdenkmäler der Stadt Dresden sind ein wertvolles Erbe, das wir uns zu erhalten haben. Es ist ein Irrtum, wenn der einzelne in dieser Beziehung ein freies Verfügungsrecht zu haben glaubt. Dieser sei auch der Staatsanwalt sehr oft der wertvollste Schutzmann einer Stadt.

Die Kulturdenkmäler der Stadt Dresden sind ein wertvolles Erbe, das wir uns zu erhalten haben. Es ist ein Irrtum, wenn der einzelne in dieser Beziehung ein freies Verfügungsrecht zu haben glaubt. Dieser sei auch der Staatsanwalt sehr oft der wertvollste Schutzmann einer Stadt.

Getters Monsieur Paul von Rosen. Seine Stadt war aus dem Reich geschieden, und die Stadtbürger hatten 2 Gulden für den Kopf an. Monsieur Paul von Rosen arbeitete sich und sah, und es gelang ihm, im Winter und auf dem Lager 30 Millionen

Die Schatzkammer des Königs...

Die Schatzkammer des Königs...

Die Schatzkammer des Königs...

Die Schatzkammer des Königs...

Die Schatzkammer des Königs...

Die Schatzkammer des Königs...

Die Schatzkammer des Königs...

Die Schatzkammer des Königs...

Die Schatzkammer des Königs...

Die Schatzkammer des Königs...

Die Schatzkammer des Königs...

Die Schatzkammer des Königs...

Die Schatzkammer des Königs...

Die Schatzkammer des Königs...

Die Schatzkammer des Königs...

Die Schatzkammer des Königs...

Die Schatzkammer des Königs...

Die Schatzkammer des Königs...

Die Schatzkammer des Königs...

Die Schatzkammer des Königs...

Die Schatzkammer des Königs...

Die Schatzkammer des Königs...

Die Schatzkammer des Königs...

Die Schatzkammer des Königs...

Die Schatzkammer des Königs...

Die Schatzkammer des Königs...

Die Schatzkammer des Königs...

Die Schatzkammer des Königs...

Die Schatzkammer des Königs...

Die Schatzkammer des Königs...